

Mo. —
10. Juni
2024

A close-up portrait of Bertrand Chamayou, a man with short dark hair and a slight smile, wearing a dark jacket over a striped shirt. The background is softly blurred, suggesting an outdoor setting with trees and light. The portrait is the central focus of the poster.

Bertrand Chamayou

piano
at its best

klavier
festival

Mo. — 10. Juni Bochum

Anneliese Brost Musikforum Ruhr

20 Uhr

Franz Liszt

Legende Nr. 2 S 175 „Saint François de Paule marchant sur les flots“

Robert Schumann

Fantasie C-Dur op. 17

- *Durchaus phantastisch und leidenschaftlich vorzutragen*
- *Mäßig: Durchaus energisch*
- *Langsam getragen: Durchweg leise zu halten*

Motto:

Durch alle Töne tönst

Im bunten Erdenraum

Ein leiser Ton gezogen

Für den, der heimlich lauscht

(Friedrich Schlegel)

Pause

Maurice Ravel

Gaspard de la nuit

Ondine. Lent

Le Gibet. Très lent

Scarbo. Modéré

Michail Glinka / Mili Balakirew

l'Alouette

Milij Balakirew

Mazurka Nr. 2 cis-Moll

Milij Balakirew

Berceuse Des-Dur

Milij Balakirew

Islamey

Orientalische Fantasie op. 18

Wir danken
Marianne Kaimer

Gemeinsam mit dem
Anneliese Brost Musikforum Ruhr

Veranstalter
Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber
Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung
Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto
Marco Borggreve

Bertrand Chamayou

Bertrand Chamayou hat sich ein umfangreiches Repertoire angeeignet und besticht durch seine Sicherheit, seinen Einfallsreichtum, seinen künstlerischen Ansatz und seine bemerkenswerte Beständigkeit in seinen Darbietungen. Er tritt regelmäßig in Häusern wie Théâtre des Champs Elysées, Lincoln Center, Herkulesaal München und der Londoner Wigmore Hall auf. Er ist bei bedeutenden Festivals aufgetreten, darunter das Mostly Mozart Festival in New York, Lucerne Festival, Salzburger Festspiele, Edinburgh International Festival, Rheingau Musik Festival und Beethovenfest Bonn.

In dieser Saison tritt er mit der Philharmonie de Paris und den Wiener Philharmonikern auf, mit beiden in Messiaens Turangalila-Sinfonie, dem Orchestre Philharmonique de Radio France mit Barbara Hannigan, San Francisco Symphony, Orquesta y Coro Nacionales de España, Barcelona Symphony, Antwerp Symphony, Orchestra National du Capitole de Toulouse, Tschechische Philharmonie und Orchestre de Paris unter der Leitung von Esa-Pekka Salonen. Eine Tournee mit dem Orchestre des Champs-Elysees und Louis Langree wird ihn zu wichtigen Spielstätten in ganz Frankreich führen.

Bertrand Chamayou hat mit Orchestern wie dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem hr-Sinfonieorchester, dem WDR Sinfonieorchester Köln, dem NHK Symphony Orchestra, dem Seattle Symphony Orchestra, dem Seoul Philharmonic Orchestra, dem Cleveland Orchestra, dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia und dem Danish National Symphony Orchestra zusammengearbeitet. Zu den jüngsten Höhepunkten zählen seine gefeierten Debüts bei den New Yorker Philharmonikern,

dem Chicago Symphony Orchestra, dem Orchestre Symphonique de Montreal, dem Pittsburgh Symphony und Budapest Festival Orchestra, den Bamberger Symphonikern, dem Atlanta Symphony und dem Gewandhausorchester Leipzig.

Chamayou arbeitete mit Dirigenten wie Pierre Boulez, Leonard Slatkin, Sir Neville Marriner, Michel Plasson, Stéphane Denève, Emmanuel Krivine und Andris Nelsons zusammen.

Chamayou tritt regelmäßig als Kammermusiker auf, unter anderem mit Renaud und Gautier Capuçon, dem Quatuor Ébène, Antoine Tamestit und Sol Gabetta. Nach seinen erfolgreichen Auftritten bei der Great Performers Series des Lincoln Center und den Salzburger Osterfestspielen gibt er in dieser Saison Liederabende beim Schleswig Holstein Musik Festival, beim London Symphony Orchestra St Luke's, in Ittingen, bei den Berliner Philharmonikern, beim Hong Kong Arts Festival und in Grenoble sowie mit Sol Gabetta in Vincenza, Bozen, Bari, Florenz, Solomeo, Turin, Meran, Siena und Toulouse. In dieser Saison tritt Chamayou auch mit dem Belcea Quartett in der Laeishalle Hamburg, der Londoner Wigmore Hall und in Innsbruck, Madrid, Wien, München, Berlin, Antwerpen und Paris auf, sowie mit dem Boulez Ensemble und Daniel Barenboim in Berlin, Paris und Wien.

Bertrand Chamayou veröffentlichte eine große Anzahl sehr erfolgreicher Aufnahmen, darunter eine mehrfach ausgezeichnete Naïve-CD mit Musik von César Franck. Für seine Aufnahme der Klavierkonzerte Nr. 2 und 5 von Camille Saint-Saëns wurde er mit dem Gramophone Recording of the Year Award 2019 ausgezeichnet. Er ist der einzige Künstler, der viermal den renommierten französischen Victoires de la Musique gewonnen hat, hat einen exklusiven Plattenvertrag mit Warner/Erato und wurde 2016 mit dem ECHO Klassik für seine Aufnahme von Ravels Gesamtwerk für Klavier solo ausgezeichnet.

Bertrand Chamayou wurde in Toulouse geboren; sein musikalisches Talent wurde schnell von dem Pianisten Jean-François Heisser erkannt, der später sein Professor am Pariser Konservatorium wurde. Er vervollständigte seine Ausbildung bei Maria Curcio in London.

Schauerromantik und Kraftakt

Ravel, Ravel und wieder Ravel: für den französischen Pianisten Bertrand Chamayou ist die Musik von Maurice Ravel Dreh- und Angelpunkt seiner musikalischen Welt. Bereits als Kind faszinieren ihn dessen Partituren und als er mit gerade Mal acht Jahren ein Konzert des Pianisten Vlado Perlemuter hört, der noch in enger Zusammenarbeit mit dem Komponisten selbst dessen Musik studiert hat, möchte Bertrand Chamayou alle Klavierwerke von Ravel kennenlernen. Seine Eltern schenken ihm damals die Gesamteinspielung von Perlemuter, der auch später noch für ihn von Bedeutung sein sollte. Denn als Chamayou bereits als Jugendlicher seine Heimatstadt Toulouse verlässt und zum Studium ans Konservatorium nach Paris geht, wird Jean-François Heisser sein Lehrer, der wiederum ein Schüler von Perlemuter war. Von ihm hat Heisser viele Partituren mit handschriftlichen Notizen von Ravel geerbt, die er im Unterricht mit seinen Studierenden verwendet, so dass Chamayou sich bei der Interpretation von Ravels Klavierwerken sozusagen in direkter Verbindung zum Komponisten befindet. Inzwischen hat er selbst das Gesamtwerk von Maurice Ravel aufgenommen, das 2016 mit einem ECHO Klassik ausgezeichnet wurde.

Ravels „Gaspard de la nuit“ stellt Bertrand Chamayou ins Zentrum seines Konzertprogramms. Zu den drei Sätzen „Ondine“ – „Die Wassernixe“, „Le gibet“ – „Der Galgen“ und „Scarbo“ – „Der listige Kobold“ wird Ravel durch Gedichte des französischen Romantikers Aloysius Bertrand inspiriert und verbindet dessen Welt der Schauerromantik mit pianistischen Höchstleistungen. Besonders bei „Scarbo“, dem dritten Satz, in dem ein Kobold wild über die Tasten des Klavier tanzt, ist es Ravels Wunsch, ein extrem virtuoses Werk zu schreiben. Damit will er die technischen Herausforderungen von „Islamey“ des russischen Komponisten Mili Balakirew, das bis dahin als das schwierigste Soloklavierwerk überhaupt gilt, noch übertreffen. Zahlreiche schnelle Tonrepetitionen und das Überkreuzen der Hände, nennt Bertrand Chamayou, als ich ihn nach den Schwierigkeiten von „Scarbo“ frage. Aber anspruchsvoller als Balakirews „Islamey“? Da ist sich Chamayou nicht so sicher:

„Einfach völlig anders, nicht zu vergleichen“, meint der Pianist. Nur eins steht für ihn fest: „Islamey“ ist ein echter Kraftakt! Den hat Chamayou ans Ende seines Klavierabends gesetzt.

Balakirew hat sein Werk „Islamey“ 1869 als Klavierfantasie über zwei Volksweisen komponiert: Dem ersten Thema liegt eine Melodie aus dem Kaukasus mit dem Namen „Islamey“ zu Grunde, dem zweiten Thema, im langsamen Mittelteil, eine tatarische Melodie von der Krim. Der Pianist Nikolai Rubinstein, der die Uraufführung spielt, stöhnt im Vorfeld: „Ich arbeite – armer, elender Tropf, der ich bin – an Deinem Stück, welches mich mit schrecklicher Wonne erfüllt, und wofür ich Dir danke,“ so schreibt Rubinstein an Balakirew, „ich werde es jedenfalls in meinem Moskauer Konzert spielen; aber es ist so schwer, dass nur wenige damit zurechtkommen werden; ich will einer dieser wenigen sein.“ Und zu den wenigen gehört definitiv auch Bertrand Chamayou! Außerdem hat der Pianist eine Transkription des Liedes „L'Alouette“ – „Die Lerche“ von Michail Glinka von Balakirew für sein Rezital ausgewählt. Diese Bearbeitung hat der russische Komponist bereits in jungen Jahren angelehnt an Liszts Klavierstil angefertigt.

Mit Franz Liszt wiederum eröffnet Bertrand Chamayou seinen Klavierabend: er spielt die zweite der Legenden, die Liszt in Rom komponiert, als er dort im Kloster lebt. In „Saint François de Paule marchant sur les flots“ – „Der heilige Franziskus von Paula auf den Wogen schreitend“ schildert Liszt mit ausufernden Klangwogen, wie sein Namenspatron, der heilige Franz von Paula, die Meerenge von Messina überquert, indem er auf seinem Umhang stehend übers Wasser gleitet.

Als Konzertpianist spielt Liszt immer wieder auch Robert Schumanns Fantasie, die dieser ihm gewidmet hat. Das Werk entsteht zwischen 1836 und 1838, in einer für Schumann sehr schwierigen Zeit, weil sich Friedrich Wieck seiner Verbindung mit dessen Tochter Clara entgegenstellt. „Die Phantasie kannst Du nur verstehen, wenn Du Dich in den unglücklichen Sommer 1836 zurückschickst, wo ich Dir entsagte“, schreibt Robert Schumann an Clara, „Der erste Satz davon ist wohl mein Passioniertestes, was ich je gemacht – eine tiefe Klage um Dich.“ Gleichzeitig versteckt sich ein Zitat aus Beethovens Liederzyklus „An die ferne Geliebte“ in Schumanns Fantasie, das ebenfalls auf die damals noch „ferne Geliebte“ Clara anspielt, die er erst vier Jahre später endlich heiraten kann. Poesie und Virtuosität verbinden sich in Schumanns Fantasie höchst kunstvoll und bereiten die Wege für Bertrand Chamayous virtuoses Feuerwerk im zweiten Teil seines Klavierabends mit Ravel und Balakirew.

Konzerttipps

Mo. 17. Juni, 20 Uhr, Bochum
Anneliese Brost Musikforum Ruhr

Beatrice Rana & Emmanuel Pahud

Werke von
Robert Schumann, Clara Schumann,
Francis Poulenc und Sergei Prokofjew

Weitere Infos
<https://is.gd/JCQ0pm>



Fr. 28. Juni, 20 Uhr, Bochum
Anneliese Brost Musikforum Ruhr

Alexandre Kantorow

Werke von
Johann Sebastian Bach, Béla Bartók,
Johannes Brahms, Franz Liszt und
Sergei Rachmaninow

Weitere Infos
<https://is.gd/q4O3Vs>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/liz195